

Eine Frottierwebmaschine Saurer 100W ergänzt den textilen Bereich des Saurer-Museums

Autor(en): **Kugler, Ernst / Buff, Manfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 90

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Frottierwebmaschine Saurer 100W ergänzt den textilen Bereich des Saurer-Museums

In 100 Jahren hat sich viel geändert. Als der Gründer der „Süddeutschen Frottierwarenfabrik Wörner & Söhne“ im Jahre 1900 mit der Planung seiner kleinen Weberei begann, musste er, genau wie die „Grossen“ der damaligen Zeit, den Bau eines Kesselhauses mit Dampfmaschine vorsehen. Dieses Kraftwerk erzeugte damals nämlich noch die Bewegungsenergie für die Webstühle und Spulmaschinen. Elektromotoren waren zu dieser Zeit in der Textilindustrie noch nicht im Einsatz. Die gesamte Weberei wurde über Transmissionsriemen von dieser Dampfmaschine aus angetrieben.

So steht es in den Annalen der heutigen Wörner Südfrottier. Weiter heisst es: „Dr. Eckener, Direktor der Zeppelin-Werke in Friedrichshafen, orderte bei der Wörner & Söhne Handtücher für die im Aufbau befindliche Zeppelin-Flotte. Eines befindet sich heute noch in der Ausstellung des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen“.

Und was weiss man über die Maschinen, die damals vor 114 Jahren diese Produkte herstellten?

1965 kaufte Herr Wörner „Saurer Frottierwebmaschinen“ für seinen Betrieb. Ein Monteur der diese damals bei Wörner aufbaute, hiess Aldo Sanchini.

Und wieder kann man sagen: „viele hat sich geändert“. Aus Kostengründen ist es heute nicht mehr möglich, diese Produkte im mitteldeutschen Herbrechtingen zu produzieren. Das Unternehmen hat sich neu ausgerichtet und konzentriert sich nun vollumfänglich auf den Handel mit qualitativ hochwertigen Frottierartikeln.

So kam im letzten Herbst eine Anfrage von Herrn Wörner, ob das Saurer-Museum an einer solchen Maschine interessiert wäre. Eine kleine Delegation mit Frottiespezialisten reiste nach Herbrechtingen, um sich dieses neue Museumsstück genauer anzuschauen. Schnell war man sich einig, dieses Stück muss ins Saurer-Museum in Arbon.

Am 12. November startete die Monteur-Gruppe – die 4 pensionierten ehemaligen Webmaschinenmonteure M. Buff, W. Stacher, E. Kugler und eben wieder A. Sanchini – nach Herbrechtingen zu Wörner. Die Maschine wurde in zwei Tagen soweit nötig zerlegt, transportbereit gemacht und mit weiteren, für



Die Maschine mit Zubehör steht zum Abtransport bereit

den Betrieb in Arbon notwendigen Hilfsgeräten aus dieser Weberei ergänzt.

Kurz vor Mittag des zweiten Tages kam der Transporter aus Arbon. Gefahren von Michel Hasler, begleitet von seinem Vater Max. Der Verlad der Maschine mit den dazugehörigen Teilen musste schnell, aber exakt erfolgen. Unter der fachkundigen Leitung von Michel Hasler wurde Stück für Stück auf den Laster gebracht und fixiert, damit die Ladung ja keinen Schaden erleiden konnte. Und los ging es zurück nach Arbon, damit der Zoll noch gleichentags überquert werden konnte. Denn die Fähre verkehrte nur im Stundentakt.

Die Monteuren-Gruppe verabschiedete sich von der Familie Wörner und machte sich ebenfalls auf in Richtung Arbon. Nicht ohne vorher die Einladung für einen Besuch in Arbon auszusprechen, dann nämlich wenn die Maschine installiert sei.



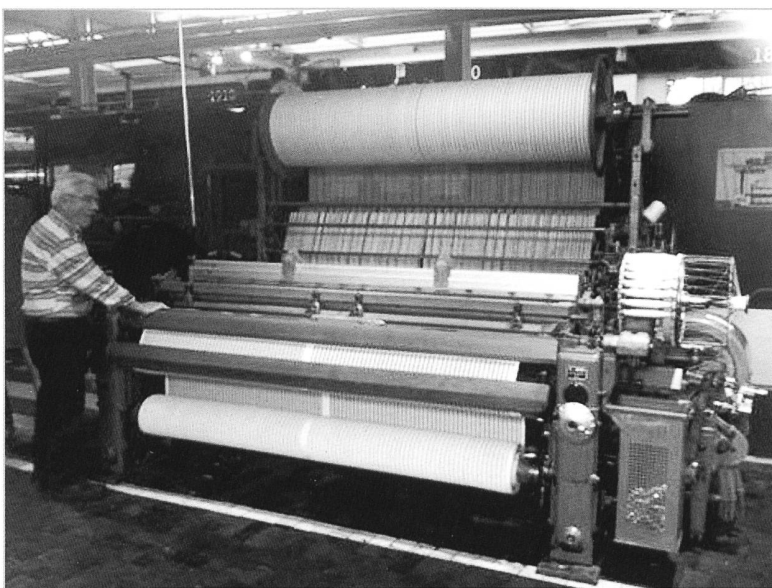
Vorsicht ist geboten beim Verladen der Maschine



Die heikelste Phase des Transports, das Abladen der Maschine unter fachkundiger Leitung von Max in Arbon

Kurz nach 16 Uhr erschien der Transport vor dem Saurer-Museum.

Die heikelste Phase begann jetzt. Nämlich das Abladen der Webmaschine und der Transport in die Museumshalle. Erschwerend kam hinzu, dass der Transportweg im Museum sehr eng war, da zwei grosse Oldtimer-LKW's nicht verschoben werden konnten. Die Motoren wollten an diesem Tag nicht mitmachen. Peter Hungerbühler hat am nächsten Tag aber alles zum Laufen gebracht und so den Platz für die Webmaschine frei machen können. Gut, dass die älteren Semester aller Sparten noch wissen, was wann und wo gemacht werden muss, wenn ein solches Gerät nicht will, was wir wollen!



Willi Stacher mit der „alten, neuen Frottiemaschine“

Mit vereinten Kräften und unter Mitwirkung des IVECO Hubstaplerfahrers, obwohl auf improvisierten und wackligen Transportunterlagen, konnte die schwere Webmaschine schlussendlich an ihren provisorischen Standort gebracht werden.

Die drauffolgenden Wochen gehörten ganz den beiden Frottierspezialisten Aldo Sanchini und Willi Stacher. Die Maschine wurde teils demontiert, gereinigt, gefettet und geölt und dann sukzessive wieder aufgebaut, eingestellt und eingefahren.

Das Webmaterial wurde eingebracht und eingezogen. Danach hiess es anweben, damit der erste Stoff entstand und die Maschine so schlussendlich einjustiert werden konnte. Es war ein freudiges Ereignis, als die Maschine fertig aufgebaut war und das Tschagg, Tschagg, Tschagg der laufenden Maschine die Museumshalle füllte. Nicht nur das, nein auch ein sauberer Frottierstoff, den die Maschine nun liefert und weiterhin liefern wird, konnte bestaunt werden.

Ein sehr interessantes Stück aus dem damaligen Saurer-Textilbereich, eine Frottier-Webmaschine Saurer 100 W, erweitert die Geschichte von Saurer nun in diesen Räumlichkeiten. Es lohnt sich, dieser Maschine beim Weben zuzuschauen und den Klang der Geschichte mit anzuhören.

Interessant auch, mitzerleben, wie Unternehmer oder Firmen auf unser Saurer-Museum aufmerksam werden und ihre „Oldtimer“ – ob Autos oder Textilmaschinen – der Nachwelt erhalten wollen und so vor Abbruch und damit auch vor dem Verschwinden zu bewahren.

Die nächsten Generationen werden allen dankbar sein, denn so verschwindet Geschichte nicht im Nichts.

Allen, die in irgendeiner Art und Weise mitgeholfen haben, dieses Stück ins Saurer-Museum zu bringen, sei ganz herzlichst gedankt. Und die bereichsübergreifende Hilfsbereitschaft der „Autöler“ widerspiegelt ebenso die Geschichte von Saurer, das Eine braucht das Andere.

Und, bestimmt liest man später wieder einmal: „In 100 Jahren hat sich viel geändert“.

Text und Fotos: Ernst Kugler,
Manfred Buff